(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 131. Freitag, den 8. Juni 1900.

Deutscher Reichstag.

204. Sitzung vom 6. Juni 1900.

Am Tisch des Bundesraths: Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe. Staatssekretär Tirpitz. Staatssekretär Graf Bülow. Staatssekretär Frhr. v. Thielmann. Staatssekretär Graf Posadowsky.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten und theilt mit, daß Abg. Dr. Vielhaben (Rp.) sein Mandat niedergelegt hat.

Das Haus ist gut besucht. Die Tribünen sind gefüllt.

Zweite Berathung des Entwurfs einer Novelle zum Gesetz betr. die deutsche Flotte.

Abg. Müller-Fulda als Referent berichtet über die Kommissionsverhandlungen.

Staatssekretär Tirpitz: Dem vorliegenden Bericht habe ich noch einige Bemerkungen hinzuzufügen. Durch die nach Erlaß des ersten Flottengesetzes erfolgte Erwerbung von Kiautschou, durch die außerordentliche Steigerung der deutschen Schifffahrt in Ostasien, kurz, durch die starke Entwickelung der chinesischen Verhältnisse in den letzten Jahren ist eine Vermehrung der Auslandschiffe nothwendig geworden. Trotzdem haben die verbündeten Regierungen vorgeschlagen, die Vermehrung erst 1906 zu beginnen. Die Motive für diese Verschiebung sind in der Vorlage der verbündeten Regierungen enthalten. Die Regierungen haben sich hierbei in einer gewissen Zwangslage befunden. Das Wichtigste mußte zuerst in Angriff genommen werden. Das war die heimische Schlachtflotte. Die Material-Reserve für die Auslandsschiffe ist aufgebraucht. Allerdings kann in den nächsten Jahren noch auf die Kreuzer der Schlachtflotte zurückgegriffen werden. Das hört aber auf, sobald die Formation der Letzteren beendet sein wird.

Was den Umfang der Vermehrung anlangt, so ist es ja an sich möglich, aber doch durchaus unwahrscheinlich, daß die verbündeten Regierungen hier zu hoch gegriffen haben. Ich glaube aber berechtigt zu sein, zu sagen, daß die Regierungen einer Vertagung der Entscheidung dieser Frage nicht entgegen sein werden.

Abg. Bebel (Soz.): Wenn der Staatssekretär Tirpitz sich in der Flottenangelegenheit desavouirt habe, so habe ihn das Centrum mit seinen Bewilligungen rehabilitirt. Da sei es kein Wunder, wenn der Herr Staatssekretär wohlwollend mittheile, die Regierungen würden auf den kleinen Abstrichen der Kommission bezgl. der Auslandsflotte nicht bestehen. Ueber 6 Jahre werde das Centrum den Rest auch bewilligen. In der Kommission sei von der Regierung nichts Neues vorgebracht worden. Wer dadurch überzeugt worden sei, habe sich überzeugen lassen wollen. Wie denke man sich die Situation in Europa bei einem Kriege zwischen Deutschland und England? Werden sich nicht Frankreich und Rußland sofort einmischen? Die Entwickelung des Handels sei unabhängig von der Zahl der Kriegsschiffe. Der gegenwärtigen Vorlage würden nothwendig andere folgen. Hunderte und aber hunderte von Millionen würden buchstäblich ins Wasser geworfen, binnen Kurzem seien die Schiffstypen veraltet, gerade wie jetzt die Festungen mit ungeheuren Kosten umgebaut würden. Es sei wie 1848, wo der Magistrat von Berlin die Rehberge abkarren, das heißt, den Sand von einer Ecke weg nach der andern hinfahren ließ. In der Kommission sei klar ausgesprochen worden, daß man auf der rechten Seite für die Flottenvermehrung nur stimmen wolle, wenn der Landwirthschaft in den künftigen Handelsverträgen ein stärkerer Zollschutz gewährt werde. Wachsende Ausgaben auf allen Gebieten der Reichsverwaltung seien zu erwarten, deren Umfang gar nicht zu übersehen sei. Unter den übertrieben hohen Aufwendungen für Heer und Flotte litten die Kulturaufgaben; so blieben in Ostrowo 300 Kinder ohne Schulunterricht. Und welche Summen habe man für die Flotten-Agitation ausgegeben! Das non plus ultra dieser Agitation sei die Rheinfahrt der Torpedos. Graf Caprivi habe mit Recht gesagt, es werden Zeiten kommen, da die Staaten einsehen werden, daß sie Besseres zu thun haben, als sich gegenseitig das Blut auszusaugen, da sie alle Kräfte anspannen müssen, wenn sie im wirthschaftlichen Kampf mitkommen wollen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Graf Stolberg-Wernigerode (kons.): Es wäre uns lieber gewesen, wenn die Auslandsschiffe in der Kommission nicht gestrichen worden wären. Sicherlich sind selbst die Mitglieder der freisinnigen Volkspartei — bewußt oder unbewußt — von der großen nationalen, patriotischen Fluthwelle ergriffen worden, unter deren Einwirkung wir die Forderungen der Regierungen bewilligt haben, und auch die Wähler von der sozialdemokratischen Partei würden vermuthlich, wenn sie selbst abstimmen könnten, für die Flottenverstärkung stimmen. (Widerspruch links.) Wenn unsere Flotte einmal auf die Probe gestellt wird, dann wird sie siegen oder untergehen. (Beifall rechts.)

Abg. Bassermann (natl.): Wir stimmen der Vorlage zu mit Rücksicht auf die Rüstungen anderer Länder. Der Abg. Bebel möge mit seiner Haltung die der französischen Sozialdemokraten vergleichen, die für die Verstärkung der französischen Kriegsmarine gestimmt haben. Der begeisterte Empfang der Torpedoflottille ist doch ehrlich gewesen, die Leistung der Flotte selbst sehr achtenswerth.

Vice-Präsident Dr. v. Frege theilt mit, daß Abg. Singer und Gen. über § 1 namentliche Abstimmung beantragt haben.

Abg. Gröber (Ctr.) wendet sich gegen die Angriffe des Abg. Bebel auf das Centrum. Von einem Umfall des letzteren könne keine Rede sein. Abg. Schädler habe seiner Zeit sogleich erklärt, das Centrum sei für die Regierungsvorlage in der Form und dem Umfang, wie sie vorlag, nicht zu haben. In der Kommission sei dann ja auch die „Kleinigkeit" von 390 Millionen gestrichen worden. Dazu komme, daß von Jahr zu Jahr erneute Bewilligung vorbehalten sei und daß specifizirte Steuergesetze eingeführt würden. Das bedeute eine erhebliche Verbesserung der Vorlage. Wenn das Centrum für die Vorlage eintrete, und das sei ihm nicht leicht geworden, so geschehe es wegen der Rüstungen anderer Völker, weil im Kriegsfalle diese Rüstungen nicht von heut auf morgen nachgeholt werden könnten.

Abg. Richter (fr. Vp.): Wenn soviel Schaufelräder von den höchsten Stellen bis zum Landrath und Bürgermeister herab in Bewegung gesetzt werden, kann so schon eine Fluthwelle entstehen, wie auf dem Rhein bei der Bewegung der Torpedos. Gefeiert sind die Mannschaften gerade genug worden, mehr als die Sieger von Manila; sie werden gesagt haben: Es ist nichts so schwer zu ertragen, als eine Reihe von guten Tagen! Je mehr jetzt bewilligt wird, desto mehr wird später gefordert werden. Merkwürdig ist es, daß überhaupt schließlich nur die Vermehrung der Schlachtflotte zunächst gefordert wird, nicht als Programm, sondern als Marschroute. Das muß das Ausland alarmiren, nun auch seinerseits weiter zu rüsten. Die geplante französische Flottenvermehrung ist geringer als die unsrige, und sie vertheilt sich auf das mittelländische und das atlantische Meer, die nicht durch einen Kanal verbunden sind. In der regierungsfreundlichen Agitation machen sich die ärgsten Widersprüche bemerkbar, bez. der Kapitalsanlage im Auslande, des Importes ausländischen Fleisches u. s. w. Man spricht von der Möglichkeit einer Blokade. Wenn unsere neueste Zollpolitik sich weiter entwickelt haben wird, werden wir eine schlimmere Blokade haben, als je im Kriege, was einst als rettende That bezeichnet wurde, gilt jetzt als Verirrung. Man hat ja dafür das bekannte Wort „Zickzackcours" erfunden.

Abg. Graf Arnim (Rp.): Der Enthusiasmus am Rhein (Lachen links) — die Hurrahrufe dort waren viel lauter, als Ihr Lachen (zur linken Seite). (Erneutes Gelächter links.) Das Etatsrecht des Reichstages wird durch die Vorlage nicht geschmälert. Auch die Arbeiter haben ein Interesse an der Flottenverstärkung; die Flotte hat die Einfuhr der Rohstoffe zu schützen, ohne die über die Arbeiter Hunger und Noth kommen würde. Der Flottenverein hat zwar manches zu scharfe Wort gesprochen, aber er hat doch aufklärend gewirkt. Ich hoffe, daß wir 1906 den Abg. Richter auf unserer Seite sehen werden. Sagt er doch selbst in seinem ABC.-Buch: „Kommt Zeit, kommt Rath."

Abg. Hilpert (b. k. Fr.) wird § 1 sowie das ganze Gesetz ablehnen.

Abg. Rickert (fr. Vg.): An unserer auswärtigen Politik haben wir heute ebensowenig auszusetzen, wie zu Bismarcks Zeiten. Wir sind bereit, auch die Auslandsschiffe zu bewilligen, aber wir sind auch damit einverstanden, daß vorläufig auf dieselben verzichtet wird. Die liberalen Parteien haben auf dem Gebiete der Militär-Organisation immer eine gesetzliche Festlegung der Cadres verlangt; dasselbe gilt auch hier. Mit dem Abg. Richter werden auch wir gegen die Erhöhung der Zölle kämpfen. Dem Kaiser muß ein starkes Schwert gegeben werden zur Erhaltung des Friedens, sowohl zu Lande, wie zu Wasser.

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Rfp.) wird mit seinen politischen Freunden für § 1 stimmen, und behält sich seine endgiltige Stellungnahme bis nach Lösung der Deckungsfrage vor.

Abg. Bebel (Soz.): Aus der Rede des Abg. Schädler sei nicht zu entnehmen gewesen, daß das Centrum Fünfsechstel der Vorlage bewilligen würde. Uebrigens sei Redner mit seinen Freunden stets der Ansicht gewesen, daß ein sozialistischer Minister in Frankreich ein Unding sei. Die Torpedoreise sei eine Sache für politische Kinder, nicht für Männer.

Abg. Frhr. Heyl zu Herrnsheim (natl.): Die rheinische Bevölkerung müsse sich durch die Darstellung der Abg. Richter und Bebel verletzt fühlen. (Lärm links.) Tausende ernster Männer am Rhein hätten die Division mit warmer Begeisterung begrüßt.

Abg. Graf Arnim (Rp.) äußert sich in ähnlichem Sinne.

Abg. Richter (fr. Vp.): Abgesehen von den Behörden, die sich begeistern mußten, habe sich nur dasselbe Publikum begeistert, das auch bei den großen Karnevalszügen zu finden sei. (Lärm rechts.)

Nach einem Schlußwort des Referenten folgt die Abstimmung über § 1 (Sollbestand).

Dagegen stimmen die Sozialdemokraten, die beiden Volksparteien, die Polen, der bayerische Bauernbund, die Elsässer und einige (etwa 6) Centrumsmitglieder.

Bei den Elsässern und dem Centrum sind einige Stimmenthaltungen.

Die Hannoveraner (Welfen) sind nicht zugegen.

§ 1 wird mit 153 gegen 79 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. Fortsetzung und Steuergesetze.

(Schluß 6½ Uhr.)

Vermischtes.

Weibliche Aerzte in Asien. Die Zahl der englischen und amerikanischen Aerztinnen, die länger als zehn Jahre in Asien öffentlich medicinische Aemter bekleiden oder als Privatdoktorinnen wirken, wächst nach dem „B. Lok.-Anz." in letzter Zeit. Von der Engländerin Dr. Ella Scarlett, der Tochter Lord Abingers, die einem Rufe nach Soeul folgte, wo sie als Leibärztin des Kaisers von Korea installirt ist, wurde unlängst berichtet. In Shanghai besteht das medicinische Personal des „Margareth Williamson-Hospital" nur aus weiblichen Kräften und sechs chinesischen Wärterinnen. In diese Anstalt werden nur Frauen und Kinder aufgenommen. Die Doktorin Bigler, die vor sieben Jahren sich in China niedergelassen hat, läßt ihre Thätigkeit ebenfalls nur Frauen angedeihen und hat einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen. Allein im letzten Jahre wurde sie von nicht weniger als 20 000 Frauen consultirt. Auch in Japan haben sich mehrere weibliche Aerzte eine Praxis und einen Namen erworben. In seinem Rapport über das letzte Meeting der medicinisch ausgebildeten Missionarinnen in New-York berichtete Dr. Hepbrun, daß in 60 Jahren die Zahl der Jüngerinnen Aeskulaps von 20 auf 220 gestiegen ist.

Von einem theuren Geschäftskniff wird aus Hildesheim in Hannover berichtet. Dort hatte in einem Laden an der Marktstraße seit einigen Wochen der Inhaber eines Wanderlagers sein Verkaufslokal aufgeschlagen. In der vorigen Woche machte er durch Anschlag am Ladenfenster bekannt, daß er den Verkauf am Sonnabend Abend schließen werde und einen Betrag von 1000 Mk. Demjenigen zusage, der ihm den Nachweis erbringen könne, daß er nach dieser Zeit noch ein Stück Waare verkauft habe. Eine resolute Frau machte sich dies zu Nutze. Sie ging am Montag früh in den Laden, in dem alle Waaren noch vorhanden waren, und wünschte ein Täschchen zu kaufen. Dies wurde ihr auch bereitwilligst überlassen, da der Inhaber den Aushang nur zur Anlockung Kauflustiger im Schaufenster angebracht hatte. Die Käuferin holte sich jedoch nunmehr Zeugen für den soeben abgeschlossenen Kauf herbei und verlangte von dem Ladeninhaber die Auszahlung der für den Nachweis des späteren Verkaufs zugesagten 1000 Mark. Das wurde verweigert. Die Käuferin aber verstand keinen Spaß, sie wandte sich an die Polizei, wurde jedoch von dieser auf den Rechtsweg verwiesen. Dagegen ließ die Polizei zunächst von dem Inhaber des Wanderlagers für die neu begonnene Verkaufswoche den Steuerbetrag von 40 Mark einziehen. Die Frau will jetzt gegen den Geschäftsinhaber die Klage auf Zahlung der 1000 Mark anstrengen lassen, welches Geld sie jedoch nicht für sich beansprucht, sondern einer wohlthätigen Anstalt im Falle eines obsiegenden Urtheils überweisen will.

Eine verschüttete Stadt ist in der Türkei, bei Kaisarieh, wieder aufgefunden worden. Der Geschichtsschreiber Levidis, der darüber an die Berliner philologische Wochenschrift berichtet, glaubt, daß man eine der Städte gefunden hat, die im Jahre 247 n. Chr. in Kappadokien durch Erdbeben oder den Ausbruch des nahen Argäus verschüttet wurden. Aus den gefundenen Ueberresten geht mit Sicherheit hervor, daß man es hier mit einer vorchristlichen Stadt zu thun hat.

Erstickt und verbrannt ist in Berlin in der Nacht zum ersten Pfingsttage die 72jährige verwittwete Rechnungsräthin Bähr, die Göbenestraße 9 eine Vorderwohnung inne hatte. Die alte Dame, deren einziger Sohn die Stellung eines Regierungsbauinspektors in Danzig bekleidet, scheint in letzter Zeit hin und wieder an geistigen Störungen gelitten zu haben. Wahrscheinlich hatte die Frau die Nachtlampe umgestoßen.

Lehrer, denen das dankbare Vaterland das Gehalt schuldig bleibt, galten bisher als eine besondere Eigenthümlichkeit Spaniens und der Balkanländer. Aber seit dem 1. Januar genießt der an die Kreisstadt Bunzlau angrenzende Ort Groß-Krauschen den Ruhm, ein Seitenstück zu diesen exotischen Zuständen geliefert zu haben. Infolge eines Kompetenzstreites zwischen dem Schulpatron Prinzen Reuß und der Gemeinde hat der zweite Lehrer der bezeichneten Schule thatsächlich in diesem Jahre noch kein Gehalt empfangen. Der zuständige Orts-Schulinspektor, Pastor Müller, erklärte sich außer Stande, etwas Weiteres in der Sache thun zu können, und so ist denn der Bildner der Krauschener Jugend, der Sohn eines kleinen Beamten, der von einer äußerst bescheidenen Pension lebt, vorläufig auf Nebenverdienste oder Kredit angewiesen.

Die Reise um die Welt in 135 Tagen. Der 25. September 1900 soll für die modernen Vergnügungsreisen eine neue Aera heraufführen. Die Hamburg-Amerika-Linie läßt an diesem Tage das erste eigens für solche Vergnügungsfahrten gebaute große Schiff, die „Prinzessin Victoria Luise" zur ersten Fahrt auslaufen, ein Schiff, das mit der Pracht und Bequemlichkeit der Lustyachten die Sicherheit und Mächtigkeit der transatlantischen Dampfer (Doppelschraubensystem, Bau aus bestem Stahl u. s. w.) vereint. Die „Victoria Luise" wird auch in ihrem Fahrziel dem Ideal aller Vergnügungsreisenden entsprechen und sofort ostwärts ihre erste Reise um die Welt antreten. Auf der Spur der bekannten Orientreisen der Hamburg-Amerika-Linie geht zunächst die Fahrt von Hamburg um Westeuropa (Cherbourg, Lissabon, Gibraltar). Genua und die Riviera, Athen und Konstantinopel werden besucht. Von Jaffa soll nach Jerusalem, von Port Said nach Kairo, dem Nil und den Pyramiden ein Ausflug unternommen werden. Von Bombay nach Kalkutta ist eine größere Landtour quer durch Indien vorgesehen. Die Reise durch den Norden Indiens wird die uralten, ehrwürdigen Stätten der indischen Geschichte und Kunst (Delhi), die eigenartigen Städtebilder und Landschaften des Landes der Reisegesellschaft erschließen zu einer für die Tour gutgewählten Jahreszeit (November). Sodann ist dem Himalaya-Gebirge ein Besuch zugedacht. Ueber Singapore, die Philippinen-Hauptstadt Manila und Hongkong geht die Reise weiter. Kanton, Macao und später Shanghai in China, Nagasaki, Hiogo, Yokohama, Tokio, Nikko in Japan, Honolulu und Hilo im Großen Ocean sind die ebenso sehenswerthen wie seltenen weiteren Reiseziele. Von San Francisco führt der Luxuszug die Reisenden quer durch Amerika nach New-York, von da aus trägt sie der Schnelldampfer der „Hamburg-Amerika-Linie" der deutschen Heimath zu.

Der Naturmensch Gustav Nagel heirathet! Seinen Berliner Freunden hat Herr Nagel aus Rathenow eine Einladungskarte zugesandt, in welcher er mittheilt, daß er zu Pfingsten in den Ehestand trete. Nagel ist ganz glücklich, endlich ein Weib gefunden zu haben, das mit ihm in seiner Höhle hausen und genau so leben will, wie er, wenigstens bis auf einen Punkt: Seine Auserwählte, ein hübsches junges Mädchen aus Rathenow, hat sich nämlich trotz der großen Liebe zu ihrem Gustav standhaft geweigert, nach ihrer Hochzeit nur mit einem Schurzfell bekleidet einherzugehen, wie der „Naturmensch" das eigentlich verlangt hatte. Erst nach langem Zögern erklärte er sich damit einverstanden, daß seine zukünftige Gattin sich kleide „wie die Andern" jedoch nur unter der Bedingung, daß die ihrer Ehe eventuell entsprießenden „Naturkinder" von Jugend auf nur mit einem Lendenschurz bekleidet herumlaufen sollten, worin die glückliche Mutter in spe vorläufig gern einwilligte.

Ein Blindspieler par excellence ist der amerikanische Schachspieler Pillsbury. Er hat am 28. April in Philadelphia, vor seiner Abreise nach Paris, seine Ankündigung, zwanzig Partien gleichzeitig ohne Ansicht des Brettes spielen zu wollen, wahrgemacht, und zwar mit dem wunderbaren Erfolge, daß er in der Zeit von 3—11 Uhr

mit anderthalbstündiger Unterbrechung 14 Partien gewann, fünf remis machte und eine verlor. Und dabei hatte er die stärksten Spieler des Clubs gegen sich.

Geschenk des Schah von Persien an den Kaiser. Vor der Prunktafel, die am Donnerstag im königlichen Schlosse stattgefunden hat, nahm der Kaiser durch den persischen Gesandten in Berlin, General Mirza Reza Khan, als Geschenk des Schahs zwei prächtige persische Hengste entgegen. Beide Thiere zeichnen sich durch einen bis zur Erde reichenden Schweif aus. Aeußerst interessant ist die Ausrüstung, mit der der Schah sie hat ausstatten lassen; es ist ein halbes Waarenmagazin. Braunledernes prachtvolles Zaumzeug, der Nasenriemen von metallischem Silber in vier Kettenbügeln, Brust- und Rückendecken eine Unzahl, zumeist dick wie persische Teppiche und auch ähnlich gemustert; auch dünnere feine Decken sind darunter, die sich wie Frottirtücher anfühlen. Kostbar sind auch zwei paar Zügel von weißer Farbe handbreit und mit roth eingewebten Mustern, die jeder wohl dreißig Meter Länge haben.

6 Millionen Stück Vieh umgekommen. Ein seit vielen Tagen andauerndes furchtbares Unwetter im Süden Argentiniens hat Ueberschwemmungen verursacht, wie man sie dort seit Menschengedenken nicht erlebt. Noch fehlen ausführliche Nachrichten, aber man fürchtet, daß auch zahlreiche Menschen ums Leben gekommen sind. Der Sachschaden ist ungeheuer groß. Eine Million Rinder und fünf Millionen Schafe sind verloren.

Geschmackvoll. Der Heros von Mafeking und der Löwe der Londoner Salons, Generalmajor Baden-Powell, gab den Offizieren der Entsatzkolonnen ein Liebesmahl, währenddessen er wahrscheinlich unter dem Einflusse des langentbehrten Schaumweines eine Rede hielt, die seinen langaufgespeicherten Aerger gegen seine Bedränger nur zu deutlich wiedergab. Er sagte wörtlich: „Ich könnte heute zu gleicher Zeit auf Paul Krüger und Cecil Rhodes trinken; denn Rhodes war das rothe Tuch, das dem Ochsen gezeigt wurde, und auf das er sich wüthend stürzte, ohne zu erwarten, daß er von einer so stattlichen Menge von Matadoren und Pikadoren sehr bald umringt sein würde. Heute liegt er zusammengehauen auf den Knieen, und rundumher in der Arena sitzt das Volk von England und den Kolonieen und applaudirt; über ihnen Allen in der Arena thront jene große und gnädige Frau, Ihre Majestät die Königin und schaut zu."

Für die Redaction verantwortlich Karl Frank, Thorn.

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Dienstag, den 6. Juni 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 750—764 Gr. 144 bis 148 M. bez.
inländ. roth 745—793 Gr. 144—154 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht
transito grobkörnig 714 Gr. 107 M. bez.
transito feinkörnig 714—738 Gr. 102½—103 M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito kleine ohne Gewicht 103 M. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch weiße 130 M. bez.
transito Victoria- 160—162 M. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 127—130 M. bez.
transito 87½ M. bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 6. Juni 1900.

Weizen 136—149 Mark, abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen, gesunde Qualität 132—142 Mk., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste 118—125 Mk. — Braugerste nom. b. 135 Mk., feinste, über Notiz.
Hafer 125—132 Mk.
Futtererbsen nominell ohne Preis. Kocherbsen 140—150 Mk.

Daß die jungen Gemüse wenig Nährstoff enthalten, ist bekannt: wer aber möchte wohl zur schönen Lenzeszeit diese delikaten und zugleich der Gesundheit so sehr dienlichen Speisen entbehren? Da gilt es für die kluge Hausfrau, das Nützliche mit dem Angenehmen in geeigneter Art zu verbinden. Beispielsweise bietet Spinat, auf folgende Weise zubereitet, ein zugleich nahrhaftes und vortrefflich mundendes Gericht: 8 Liter Spinat wird 5 Minuten blanchirt, auf ein Sieb gethan, mit kaltem Wasser überspült und dann gehackt; 75 Gramm Butter zerläßt man, thut den Spinat, 8 Gramm echtes Liebig's Fleisch-Extract, eine halbe geriebene Zwiebel und eine halbe Messerspitze feinen Pfeffer daran und kocht ihn damit durch, um ihn mit Stückchen hartgekochter Eier verziert zu serviren.

Parzellirungs-Anzeige!

Die Besitzung des Herrn **W. Lewin zu Niedermühle,** ganz nahe der Station Schirpitz, 8 Kilometer von Thorn entfernt, bestehend aus

2 Wassermühlen,

massivem Wohnhaus, Stallungen und Scheunen, **150 Morgen prima** 2schnittigen **Niederunger Kuhheu-Wiesen,** Ackerland und **Gärten,**

eingerichteter Bäckerei

soll im Ganzen oder in kleinen beliebigen Parzellen durch den Unterzeichneten am

Montag, den 11. Juni cr.,
von Vormittags 11 Uhr ab
an Ort u. Stelle unter sehr günstigen Kauf- und Zahlungsbedingungen verkauft werden.

Restkaufgelder werden auf lange Jahre zu billigem Zinsfuß gestundet.

Die Besichtigung kann jeder Zeit erfolgen.

Moritz Friedländer,
Kaufmann in **Schulitz.**

Bekanntmachung.

Ein Theil der **Dill'**schen Badeanstalt steht auch in diesem Jahre für **Unbemittelte** offen und zwar an jedem Tage von 12 Uhr Mittags ab.

Für unbemittelte Frauen und Mädchen, insbesondere Dienstmädchen, sind die Wochentage Montag, Mittwoch und Freitag, für Schulknaben, Lehrlinge, Dienstjungen und Arbeitsburschen dagegen Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend bestimmt.

Badekarten werden an Schulkinder und an Schüler der Fortbildungsschule durch die Herren Lehrer, sonst durch die Herren Bezirksvorsteher bezw. Armendeputirten vertheilt.

Für Badewäsche haben die Badenden selber zu sorgen.

Thorn, den 10. Mai 1900.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

In dem Hause des Klein-Kinder-Bewahr-Vereins Gartenstraße Nr. 22 (Eingang von der Schulstraße) ist eine

Zweig-Anstalt

der städtischen Volksbibliothek errichtet worden.

Die Ausgabe der Bücher wird dortselbst erfolgen jeden

jeden Dienstag und Freitag,
Abends von 5 bis 6 Uhr.

Die Abonnementsbedingungen sind dieselben wie für die Hauptbibliothek, deren Benutzung daneben freisteht.

Der Vierteljahrs-Beitrag beträgt 50 Pfennig. Der laufende Monat wird in das nächste Vierteljahr hineingerechnet.

Die Benutzung der Bibliothek wird insbesondere Handwerkern und Arbeitern empfohlen.

Der Magistrat.

Die
Preisverzeichnisse
betreffend:
Die laufenden Bauarbeiten
der
Garnison-Verwaltung Thorn
werden für die betr. Handwerke
einzeln
abgegeben in der **Expedition** der
Thorner Zeitung

Trock. Kiefern-Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus
A. Ferrari,
Holzplatz an der Weichsel.

Baderstraße 23,
III. Etage, 5 Zimmer zum 1. Juli zu verm.

Ca. 500 Gesetze auf 2000 Seiten. — Reichhaltigstes und neustes Rechtsbuch — 533 Formulare etc. für d. prakt. Gebrauch.

Kürschners Lexikon des deutschen Rechts

Ingeniös eingerichtetes Archiv der gesamten Reichsgesetzgebung in der heute gültigen Fassung. Erschöpfende Auskunft auf allen einschlägigen Gebieten sofort und für Jeden verständlich, da jede Sache, jeder Begriff unter entsprechendem Schlagworte im Alphabet mühelos zu finden ist. Ca. 2000 Seiten. 2 Bde. Grossoktav, geb. 20 M., in Halbfr. 24 M. Durch jede Buchh. od. Herm. Hillger Verlag, Berlin W. 9.

Gegen monatliche Ratenzahlung von Mk. 3,— liefert das complette Werk E. F. Schwartz, Buchhandlung, **Thorn.**



D.R.G.M. 113 692.

Zerlegbare Sprungfedern-Matratzen

hygienisch unübertroffen, da Lüften und Reinigen spielend leicht. Elasticität und Haltbarkeit unerreicht.

Alleinanfertigungsrecht und Vertrieb für die Städte und Landkreise **Bromberg, Thorn, Culm, Graudenz, Inowrazlaw.**

Fr. Hege, Moebelfabrik, Bromberg.

Motorenfabrik Werdau Akt.-Ges., Werdau,
sucht für den Vertrieb ihrer
Gas- Benzin- Petroleum- **Motoren**
rührigen Platzvertreter.

Accordputzer
werden gesucht auf dem **Neubau Ecke Gerber-Schloßstraße.**
Meldungen daselbst beim Polier.

Maurer-Arbeiter
in Accord gesucht bei einer Schule in **Kielbasin.** Schriftliche Anerbieten einzureichen an
C. Pansegrau, Podgorz.

Einen Laufburschen,
Bromberger Vorstadt wohnend, sucht von sofort die Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Ernstgemeint!
ist die vorzügl. Wirkung von **Radebeuler: Carbol-Theerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.**
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Leberflecke** 2c.
à Stück 50 Pfg. bei: **Adolf Leetz** und **Anders & Co.**

Mehrere kl. Wohnungen
von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

2 möbl. Zimmer
nebst Burschengelaß sofort zu vermiethen.
Jacobstraße 9, I.

Möbl. Zimmer
mit u. ohne Pension zu verm. **Araberstr. 16.**

Herrschaftliche Wohnung
I. Etage 9 Zimmer und allem Zubehör von sofort zu vermiethen.
Brombergerstraße 62.

Eine Wohnung
zu verm. **Carl Schütze,** Strobandstr. 1.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer, Badestube, zu vermiethen.
Gerechtestraße 21.

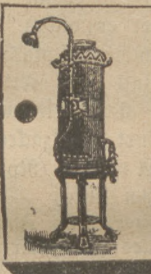
Zwei elegant möbl. Zimmer
mit Burschengelaß sind vom 1. Juni zu verm.
Culmerstraße 13, 1. Etage.

Groß. u. kl. möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben.
Brückenstraße 16, I. r.

1 möbl. Zimmer
Aussicht nach vorne, apart. Eingang von sofort zu vermiethen.
Grabenstraße 10, III.

Photogr. Atelier
Handlung photogr. Bedarfs-Artikel
für Fachphotogr. und Amateure zu Fabrikpreisen. Bilderpreise billigst, schnellste Bedienung, saub. Ausführung.
Die Dunkelkammer steht den geehrten Kunden zur Verfügung.
St. von Kobielski
Thorn Mauerstrasse 22.
Vergrößerungen nach jedem Bilde, zusammengesetzt, sowie ganze Gruppen billigst.

Glogowski & Sohn-Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.
General-Vertreter für „Adriance" Platt & Co.
offeriren billigst:
TRADE MARK ADRIANCE
Neue Grasmäher „Adriance Buckeye No. 8"
Schwere Getreidemäher „Adriance"
Leichte Getreidemäher „Adriance Triumph"
Leichte Garbenbinder „Adriance"
ohne Hebetücher mit Rückablage für zwei Pferde.
Ferner:
Tiger Stahl-Heuwender
mit wendender Radspur
„Matador" Pferderechen
in solidester Ausführung:
Wiederverkäufer gesucht.
Prospecte, Preislisten und Zeugnisse frei.



Aachener Badeofen
D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*
In 5 Minuten ein warmes Bad! ★ **Original**
D. R.-P. **Mit neuem Muschelreflector.**
Houben's Gasöfen
J. G. Houben Sohn Carl Aachen.
Prospekte gratis.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.
Vertreter: **Robert Tilk.**



Neues Bürgers Gesetzbuch
nebst Einführungsgesetz und Inhaltsverzeichniß. Garantirt vollständig 2603 §. **Größter Massenartikel.** 1 Postpacket enthält 25 Expl. dauerhaft brochirt u. beschnitten à 25 Pf., **oder** 22 Expl. dauerhaft gebunden à 40 Pf. **Schwarz & Co.,** Berlin C 14, Annenstr. 29.

Zacherlin



Nicht in der Düte!

Einzig echt in der Flasche!
Das ist die wahrhaft untrügliche, radikale Hilfe gegen jede und jede Insekten-Plage.

In Thorn bei Herrn **Anders & Co** Breitest.
" " " " **Hugo Claass,** Drog.,
" " " " **Anton Koczwara,**
" " " " **F. Koczwara,**
" " " " **Adolf Majer,**
" " " " **Paul Weber.**

In Thorn bei **Eduard Cohn,** Adler-Drog.
In Argenau bei Wwe. **L. Klemens.**
" " Herrn **Rudolf Witkowski**
In Culmsee " " **W. Kwiecinski.**
" " " **L. Lichtenstein,** Adler-Ap.
" " " **Georg Kühl.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.